

# Herr der Bremsbeläge – Stanislav Spacek

Der ehemalige Offroad-Pilot ist heute Chef eines großen Unternehmens

Eigentlich hatte sich Stanislav Spacek geschworen, nie mehr auf eine Motocross-Rennstrecke zurückzukehren. Nach dem Ende seiner eigenen Offroad-Karriere wollte sich der heute 49-Jährige auf ganz andere Dinge konzentrieren.

Das Kapitel Motorsport schien abgeschlossen. Doch es kam anders. Wie so vieles im Leben des Tschechen, der sich selbst aber nicht als Tscheche sieht. „Ich bin Europäer! Durch meine lange Zeit im Ausland habe ich keine wirkliche Nationalität mehr.“ Er sehe sich selbst als eine Mischung aller Nationen, in der er in den letzten Jahrzehnten gelebt habe. Europäer eben, ein Weltenbummler.

Mit 21 Jahren flüchtet der junge Spacek nach Deutschland und macht im Motocross Karriere, fährt erst für Deutschland und geht später nach Spanien. „Über die grüne Grenze bin ich damals nach Österreich entwischt. Ich habe mir über die Konsequenzen und das Risiko damals keine Gedanken gemacht. Ich wollte nur weg, ich wollte Motocross fahren. Das hat mich getrieben“, sagt Spacek. Der Wunsch, seinen Sport auszuüben, sei stärker gewesen als die Angst. Und er hatte Glück. Die Flucht gelang und er konnte seine Leidenschaft leben. „Ich wurde von so vielen Leuten unterstützt, mir haben so viele Menschen geholfen. Das prägt.“ Jetzt gibt der humorvolle und aufgeschlossene Tscheche vieles davon zurück. Aber dazu später mehr. Als junger Fahrer war Spacek einer



Stanislav Spacek hatte dem Motocross-Sport eigentlich schon den Rücken gekehrt ...

der ersten Piloten im Team von Burkhard Sarholz, später stand er unter anderem auch bei Hermann Kurz unter Vertrag. „Die Motocross-Szene hat sich aber sehr verändert. Damals konnte man mit dem Sport noch Geld verdienen, auch wenn man nicht zu den Top-3 der Weltspitze gehörte.“ Für einen Meistertitel, so erinnert sich Spacek, habe es vor 30 Jahren in Spanien rund 20.000 D-Mark gegeben. Das seien ganz andere Dimensionen gewesen. „Heute muss man schon richtig gut sein und viel Glück haben, wenn man mit dem Sport seinen

Lebensunterhalt bestreiten möchte.“ Für Spacek, der unter anderem Spanischer Enduro-Meister auf seine Erfolgsliste schreiben darf, ist das einer der Gründe, warum er den Motocross-Sport heute unterstützt.

Als er sich aus dem aktiven Renngeschäft zurückgezogen hatte, gründete er GOLDFren. „Über einen Freund bin ich damals dazu gekommen“, erinnert er sich. Bremsbeläge, Bremsscheiben und -schläuche – das ist heute die Welt des 49-Jährigen. Und ein bisschen Motocross. Denn es gibt kaum einen Piloten im ADAC

MX Masters-Fahrerlager, der nicht mit Spaceks Material unterwegs ist. Seit dieser Saison zählt GOLDFren auch zu den Sponsoren der Serie. „Ich wurde selbst immer unterstützt, heute will ich was zurückgeben. Obendrein seien für ihn die ADAC MX Masters eine fantastische Serie: „Ich vergleiche die Serie gerne mit der Weltmeisterschaft.“ Über sein Engagement bei den vielen Teams sagt er: „Ich habe ein gutes Herz, ich kann also nicht „Nein“ sagen.“ Obendrein stecke er ja nun selbst auch wieder mittendrin. Die Zeit, als er ganz ohne Motorsport war, sei vorüber.

**immer volle Power**

auf jedem Untergrund zu jeder Zeit.  
Ritzel von MUE-Ebertz.

**MUE**  
Metallverarbeitung Uwe Ebertz GmbH

Zur Dornheck 13  
35764 Sinn-Fleisbach  
Telefon: 02772 57538-0  
Telefax: 02772 57538-17

[www.mue-ebertz.de](http://www.mue-ebertz.de)